Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09253026
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Bautzen, Stadt
Anschrift	Zinzendorfplatz 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Kleinwelka * 31; 230/6
Bauwerksname	Betsaal; Gemeinegarten; Kolonie Kleinwelka (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal o. g. Sachgesamtheit: Betsaal, Gemeinegarten und Allee (siehe Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09300736); Betsaal der Brüdergemeine, schlichter Putzbau mit Rundbogenfenstern, hohes Krüppelwalmdach mit Fledermausgaupen und Dachreiter, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich, religionsgeschichtlich und künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

1751 wurde die Herrnhuter Brüderkolonie Kleinwelka gegründet. Der 1758 errichtete Betsaal bildete mit dem angrenzenden Gemeinegarten das Zentrum der Kolonie. Unter dem Einfluss von Reformation und Pietismus (letzterer mit dem Streben nach intensivierter, vertiefter Frömmigkeit und »werktätiger Liebe«) errichtet, erscheint der Saal schlicht und streng, aber zugleich wohlproportioniert. Nur der Dachreiter, die Fledermausgaupen im hohen Krüppelwalmdach und die Rundbogenfenster an den Längsseiten setzen gestalterische Akzente. Im Inneren mit seiner fast schmucklosen, weiß »getünchten« Erscheinung lenkt nichts vom gesprochenen Wort der Predigten und den gemeinsamen Gebeten ab. Die Bänke wurden parallel zu den Längsseiten in den Saal gestellt, was auf den ersten Blick als ungewöhnlich wahrgenommen wird. Vor ihnen steht an der Westseite die unscheinbare Kanzel. Belebend wirken die beiden Emporen an den kürzeren Innenwänden der Giebelfronten, ein davon die Orgel aufnehmend. Ursprünglich wurde der Garten vom Gemeinediener (Pfarrer) und dem Vorsteher (Bürgermeister) als Nutzgarten bewirtschaftet. Ende des 19. Jahrhunderts gab man diesen zugunsten einer öffentlichen Anlage auf. Das regelmäßige Wegesystem mit den dieses begleitenden Baumreihen aus Winter-Linden bezieht sich auf die Ost-West-Achse des Betsaals. In der Mitte befindet sich eine platzartige Erweiterung mit einem Baumrondell aus Spitz-Ahorn. Am westlichen Ende des Mittelweges markiert ein Säulen-Eichen-Paar den Zugang. Östlich des Betsaals befindet sich eine Allee aus geschnittenen Winter-Linden, die sich seit spätestens 1782 nachweisen lässt. In den Kolonien der Herrnhuter Brüdergemeine bildete immer der Betsaal mit einem angrenzenden Platz das Zentrum der Kolonie. Besonderheit hier ist die Lage des Betsaals, der sich nicht an dessen Rand, sondern auf dem Platz befindet. Als geistiges Zentrum einer Herrnhuter Gemeine besitzt der Betsaal eine besondere religionsgeschichtliche sowie ortsgeschichtliche Bedeutung. Dabei ist er mit seiner der Baufgabe entsprechend strengen und zugleich ansprechenden Gestaltung architektonisch und künstlerisch wertvoll.

LfD/2009/2021/2025

Datierung	1757-1758, bez. 1758 (Wetterfahne); Ende 19. Jh. (Gemeinegarten)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XL/13/19**
Aufnahmejahr	
Fotograf	
Beschreibung	



Fotonummer	**CXXVII/26/18**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Betsaal



Fotonummer	**CXXVII/17/1**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Gemeingarten hinter dem Beetsaal

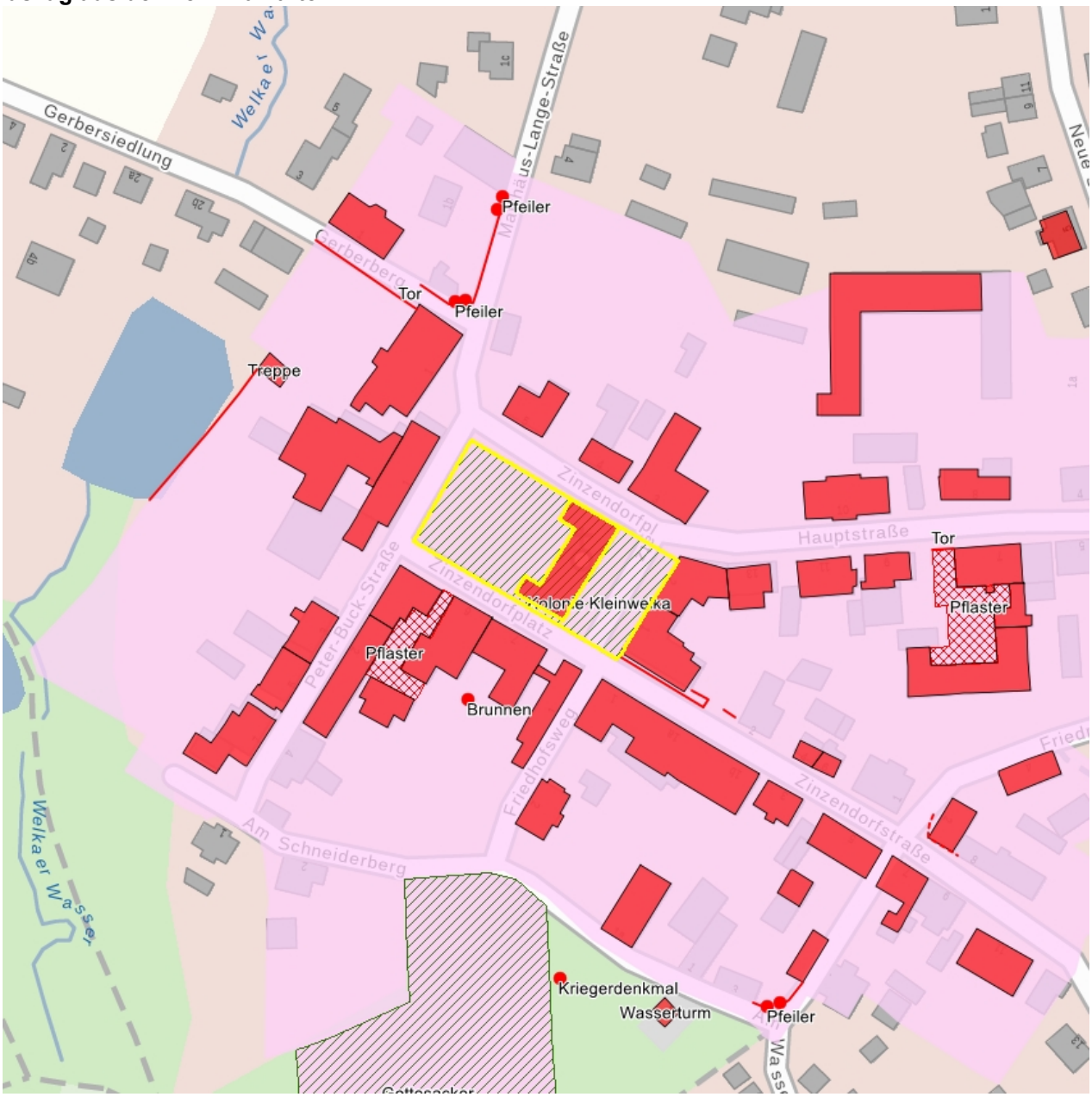


Fotonummer	**CXXVII/24/35**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Betsaal



Fotonummer	**F 09253026 A**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Betsaal

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.